

Autor: Alen Veličanin // Europäische Akademie NRW // 30. August 2022

Giorgia Meloni – auf dem Weg in den Palazzo Chigi?

NEWS

Italien befindet sich (wieder) in einer Regierungskrise. Mario Draghi, der nach seinem Rücktritt das Amt des Ministerpräsidenten nur noch geschäftsführend führt, könnte im September dieses Jahres von der neofaschistischen Giorgia Meloni beerbt werden.

Italien • Regierungskrise • Giorgia Meloni • Politische Rechte

Piove sul bagnato! Ein italienisches Sprichwort, das sinngemäß so viel bedeutet wie: Ein Unglück kommt selten allein; das dürften sich die meisten Italiener*innen am 21. Juli 2022 gedacht haben, als an diesem Tag Präsident Sergio Mattarella das Rücktrittsgesuch (der Zweite innerhalb einer Woche) vom parteilosen Ministerpräsidenten Mario Draghi annahm. Damit wurde der Zerfall des lagerübergreifenden Kabinetts, bestehend aus den Parteien Movimento 5 Stelle, Partito Democratico, Italia Viva, Articolo 1, Lega und Forza Italia, offiziell. Zwar führt Draghi das Amt geschäftsführend, bis eine neue Regierung nach den Wahlen am 25. September 2022 gebildet wird, weiter, hat dadurch aber an politischer Autorität verloren. Neben der Pandemie, dem Krieg in der Ukraine mit seinen globalen Konsequenzen und dem fortschreitenden Klimawandel^{#1}, steckt Italien jetzt auch noch in einer schweren politischen Krise.

Es ist im politischen Systems Italiens nichts Ungewöhnliches, dass Regierungen auseinanderbrechen.^{#2} Es resultiert u.a. aus den Konsequenzen der Klientelpolitik, die viele Parteien betreiben, wodurch weniger das Wohl des Landes im Vordergrund steht. Das ist auch einer der Gründe, warum Koalitionsverhandlungen bis nach den Wahlen 2018 eher ungewöhnlich waren in Italien und die Koalition aus Movimento 5 Stelle und Lega 2018 ein Novum darstellte. Und doch ist diese Staatskrise anders. Denn zum ersten Mal seit dem Ende des 2. Weltkriegs besteht die realistische Möglichkeit, dass mit Fratelli d'Italia eine neofaschistische Partei stärkste Kraft in Italien wird – zurzeit liegt sie bei 24 %, gleichauf mit der sozialdemokratischen Partito Democratico.^{#3}

Angeführt wird die Partei von der 45-jährigen Giorgia Meloni aus Rom. Melonis Politisierung beginnt 1992 mit dem Eintritt in die neofaschistische Jugendorganisation Movimento Sociale Italiano (später umbenannt in Alleanza Nazionale), für die sie später in den Römer Stadtrat

Autor: Alen Veličanin

Giorgia Meloni – auf dem Weg in den Palazzo Chigi?

gewählt wird. ^{#4} Nachdem sie 2006 ins italienische Parlament einzog, ernannte der damalige Ministerpräsident Silvio Berlusconi sie 2008 zur Ministerin für Jugend in seinem Kabinett. Mit dieser Ernennung avancierte Meloni zur jüngsten Ministerin in der Geschichte der Italienischen Republik. Mit dem Rücktritt von Berlusconi 2011 endete auch Melonis Zeit als Ministerin. 2014 gründete sie die Partei, die heute unter dem Namen Fratelli d'Italia bekannt ist. Und wieder könnte Meloni Historisches vollbringen: Laut dem italienischen Politikprofessor Lorenzo Castellani hat sie sehr gute Chancen, eine Mitte-Rechts-Koalition aus Fratelli d'Italia, der Lega von Matteo Salvini und Silvio Berlusconis Forza Italia anzuführen – die sogenannte „Centrodestra“-Koalition. ^{#5} Damit wäre sie die erste Ministerpräsidentin in der Geschichte Italiens. Nebenbei würde sie sowohl Matteo Salvini als auch den mittlerweile 85-jährigen Silvio Berlusconi politisch revitalisieren. Wobei die Machtverhältnisse innerhalb der drei Parteien sich so umgekehrt haben, dass es irreführend ist von einer Mitte-Rechts-Koalition zu sprechen – Meloni als rechte Kandidatin liegt laut Meinungsumfragen deutlich in Führung.

Das Wappen der Fratelli d'Italia, der von Meloni gegründeten Partei, ziert eine grün-weiß-rote-Flamme. Diese bildet eine rechte Symbolik für die ewige Flamme auf dem Grab des italienischen Diktators und Faschisten Benito Mussolini (1883 – 1945). Angesprochen auf ihr Verhältnis zu Mussolini und dem Faschismus reagiert sie bisweilen sehr schmallippig und reserviert. Mussolini müsse nach ihren Aussagen als „komplexe Persönlichkeit“ in einem historischen Kontext bewertet werden. ^{#6} Und bezogen auf ihre faschistische Sozialisation findet sie: „Ich habe nichts, für das ich mich entschuldigen müsste in meinem Leben“. Eindeutiger artikuliert sie sich hingegen jüngst bei einem Wahlkampfauftritt der rechtspopulistischen Partei Vox in Spanien bezüglich ihrer Gesellschafts- und Migrationspolitik. Es war eine typische Wiedergabe von bekannten rechtspopulistischen Positionen à la Kampf gegen eine vermeintliche „LGBT-Lobby“, Abtreibungsverbot, Masseneinwanderung und Kompetenzentzug der EU-Institutionen. ^{#7} Auffallend für die Rechte in Italien ist Meloni keine sogenannte *Putiniani*, das italienische Pendant zum deutschen Putin-Versteher, sondern verurteilt den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. ^{#8} Dies ist nicht der einzige Dissens innerhalb der Rechten in Italien: Sowohl Salvini als auch Berlusconi halten Meloni für eine Gefahr. ^{#9} Sie fürchten, dass die Römerin mit ihren neofaschistischen und rechtsextremen Ansichten am Ende zum Eigentor für die politische Rechte wird. Mit ihrem anti-europäischen Kurs gefährde sie etwa die Gelder aus dem EU-Wiederaufbauprogramm, die Italien aufgrund Draghis Reformkurs zugesichert wurden. ^{*1}Einigkeit innerhalb der „Centrodestra“ besteht bei dem Vorhaben, das parlamentarische Regierungssystem Italiens durch ein Präsidialsystem zu ersetzen. ^{#12}

Wenn es am Ende wirklich zu einer rechnerischen Mehrheit für die Koalition „Centrodestra“ reichen sollte, bleibt also die Frage offen, ob Meloni tatsächlich Ministerpräsidentin werden wird. Ihre hohen Zustimmungswerte verdankt sie dem Umstand, dass ihre Partei in der Bevölkerung als einzige wirkliche Oppositionspartei gegenüber dem technokratischen Kabinett-Draghi wahrgenommen wird. Ihr Kurs spricht eine breite Masse an politisch Unzufriedenen - von Impfgegner*innen, Rechtsextremen bis hin zu erzkonservativen Katholik*innen – an. Für Meloni ist klar, dass die stärkste Kraft in den Palazzo Chigi einzieht, den Amtssitz des italienischen Ministerpräsidenten in Rom. Seitdem sich ihre Partei im Höhenflug befindet, versucht Meloni moderater auf die Wähler*innen zu wirken. Im Gegensatz zu ihren beiden Kontrahenten und möglichen Koalitionspartnern – Salvini und

Berlusconi – möchte sie etwa die außenpolitische Linie Italiens beibehalten. ^{#10} Insbesondere Salvini konkurriert mit Meloni um Stimmen und dürfte in den letzten Wochen des Wahlkampfes aggressiver auftreten.

Die derzeitigen Prognosen für "Centrodestra" liegen bei 45-48%. Aufgrund eines 2017 neu erlassenen Wahlgesetzes das Koalitionen begünstigt, reicht das ganz klar für die Mehrheit in beiden Parlamentskammern aus. ^{*2} So geschlossen die Rechte in der Frage der Koalition wirkt, so wenig lässt sich eine starke Alternative aus der Mitte oder dem linken Lager erkennen, was einen Sieg der Rechten wahrscheinlicher macht. ^{#11} Zwar liegt die Partito Democratico unter Enrico Letta dicht hinter Melonis Fratelli d'Italia, jedoch schließt Letta jegliche Koalitionsgespräche mit der Movimento 5 Stelle aus. Dies schmälert die möglichen Koalitionsoptionen links der Mitte. Es bleibt jedoch fraglich, ob Salvini und Berlusconi sich mit Meloni als Ministerpräsidentin zufriedengeben, oder ihre Drohung wahr machen und die Koalition platzen lassen, sollte Meloni auf das Amt beharren.

Am 22. Oktober 1922 fand der "Marsch auf Rom" unter Mussolini statt, der Beginn des italienischen Faschismus. Es wäre eine Ironie der Geschichte, wenn Italien zum hundertsten Jahrestag dieses Ereignisses eine politische Erbin Mussolinis zur Ministerpräsidentin vereidigt. Ein Unglück kommt selten allein.

Begriffserklärungen und weitere Informationen

^{*1} Italien erhält mehr 191 Milliarden Euro aus dem EU-Wiederaufbaufonds. Das Konjunkturpaket dient dazu, die wirtschaftlichen Schäden und sozialen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in den europäischen Mitgliedsstaaten zu mildern. Dabei sollen die finanziellen Mittel vordergründig in Digitalisierung und Klimaschutzmaßnahmen fließen. Mario Draghis Wiederaufbauplan wurde mit der Bestnote AAA von der EU angenommen

^{*2} Das neue Wahlrecht Italiens, auch „Rosatellum“ genannt, ist eine Wahlrechtsreform die 2017 in Kraft trat. Es handelt sich um ein Ein-Stimmen-System. Die wahlberechtigte Person kann ihre Stimme entweder einer direkt kandidierenden Person oder der Liste einer Partei/eines Wahlbündnisses geben. Das neue Gesetz ist eine Mischung aus Mehrheits- und Verhältniswahl. Demnach verteilen sich die 630 Sitze der ersten Kammer des Parlaments wie folgt:

- 36% der Sitze gehen an Kandidierende, die ihn den 232 Direktwahlkreisen jeweils die Mehrheit der Stimmen erringen.
- 64% der Sitze werden per Verhältniswahl über die Wahllisten bestimmt.

Die Kritik an der Wahlrechtsreform ist, dass die Wahlberechtigten nur eine Stimme haben und damit zwischen Partei/Bündnis oder Kandidat*in

entscheiden müssen. Zusätzlich werden Parteien dadurch benachteiligt, die vor der Wahl keine Bündnisse eingehen wollen.

Quellen und weiterführende Links

- #1 [Hitze und Dürre: Das Schlaraffenland Italien verdurstet - SZ.de \(sueddeutsche.de\)](#)
- #2 [Draghi zurückgetreten: Warum Regierungen in Italien so häufig scheitern \(rnd.de\)](#)
- #3 [POLITICO Poll of Polls — Italian polls, trends and election news for Italy – POLITICO](#)
- #4 [Giorgia Meloni: Italienische Politikerin, die Nationalisten das Fürchten lehrt - Meinung - SZ.de \(sueddeutsche.de\)](#)
- #5 [Rechtsextreme in Italien: Wer ist Giorgia Meloni? | tagesschau.de](#)
- #6 [Ebenda.](#)
- #7 [Italien: Rechtsextremistin Giorgia Meloni sieht sich bereit für Regierungsamt - DER SPIEGEL](#)
- #8 [Wahlkampf in Italien - Die «Putiniani» Berlusconi und Salvini trüben die rechte Einheit - News - SRF](#)
- #9 [Italiens harte Rechte greift nach der Macht - Politik - SZ.de \(sueddeutsche.de\)](#)
- #10 [Ebenda.](#)
- #11 [Italien nach der Regierungskrise: "Die Verfassung ist in Gefahr" - Politik - Tagesspiegel](#)
- #12 [Berlusconi sorgt für Empörung: Italiens Rechte will bei Sieg Präsidialsystem einführen - n-tv.de](#)